

den. — Und welche Zwecke erfüllt es dem Menschen? Es bildet 77° seines Blutes; bereitet ihm die Nahrung, bietet ihm Trank, und giebt dem kranken Leibe Arznei. Es eignet sich als Wasserstraße zum Verkehr, giebt ihm Dampf für Maschine und Heizung und unzähliges andere. — Nicht minder zweckmäßig ist die Vertheilung des Lichtes, der Wärme, die ganz bestimmte Zusammensetzung der Luft aus Sauerstoff und Stickstoff, die gerade so geeignet sind das Leben zu erhalten.

Bei den lebenden Wesen ist die Zweckmäßigkeit noch sichtbar; man betrachte auch nur die winzigste Pflanze, deren Wurzeln Saugröhrchen sind, deren Blätter gleich Lungen sind, welche brauchbare Stoffe aus der Luft saugen und verbrauchte wieder ausathmen; ebenso die Einrichtung der Blüthen und Früchte zur Erhaltung der Art. — Dann bei den Thieren die kunstvollen Organe, wie Auge und Ohr; und erst der oft so merkwürdige Instinkt, vermöge dessen sie alles Schädliche zu vermeiden suchen, so geschieht alles anstreben und finden, was zu eigener Erhaltung oder zur Fortpflanzung des Geschlechtes nothwendig oder nützlich ist. — Das sind nur armselige Andeutungen von den zahllosen Erscheinungen in der Natur, die klar zeigen, daß die ganze Welt ein einheitliches Kunstwerk ist, voll Zweckmäßigkeit und Harmonie, in dem die einzelnen Dinge in einander greifen wie die Räder einer großartigen Maschine oder Uhr. Und in dieser riesigen Weltuhr ist alles so passend, so geschieht eingerichtet, wie es ein weiser Künstler nicht besser erdenken kann, wenn er mit Plan und Vorbedacht alles einrichten wollte zu eben dem Zweck, den die einzelnen Dinge jetzt haben.

Daraus folgern wir: Diese Ordnung, so groß, so allgemein, so mannigfaltig und doch wieder so einheitlich und einfach, muß einen denkenden, weisen Urheber haben. Denn Pläne machen und verwirklichen, kunstvolle Ordnung schaffen, weise Ziele erstreben, zweckmäßige Einrichtungen treffen, kann nur ein weises, denkendes Wesen, das über all den Plänen steht, und das ist Gott. — Wenn jemand eine komplizierte Maschine sieht, so ist

er gewiß, daß irgend jemand, ein Techniker oder wer immer, sie erfunden und konstruiert hat; wer ein herrliches Kunstwerk sieht, ist gewiß, daß es einen Künstler giebt, der es geschaffen. Eben so gewiß, ja viel gewisser ist, daß, diese sichtbare Welt von einem denkenden Geist geordnet und eingerichtet sein muß. Denn was ist die großartigste Maschine, was alles Menschenwerk insgesamt gegenüber diesem Weltall, das noch fast gar nicht erforscht und erkannt ist, und doch reißet das Wenige, was man von ihm erkennt, uns zur Bewunderung hin.

„Freilich“, sagen darauf manche, „eine Ordnung ist im Weltall; aber die ist entstanden durch Zufall!“ — Sonderbarer Zufall das! Wenn jemand sagte: Es kamen „zufällig“ schöne behauene Steine dem Rhein herunter geschwommen; „zufällig“ kletterte ein Stein auf den andern, und „zufällig“ stand eines schönen Tages der Kölner Dom fix und fertig da. Ein Baumeister, der den Plan zeichnete und ausführen ließ, muß gar nicht da gewesen sein; — oder: „zufällig“ wurden die Buchstaben (Typen) in der Druckerei durcheinander geschüttelt, und ein ganz gelehrtes Werk war fertig; ein Schriftsteller und Setzer sind nicht nothwendig. Nicht wahr, man würde einen Menschen, der solches im Ernst behauptete, für irrsinnig halten. Ebenso muß man am klaren Denken solcher zweifeln, die da behaupten, dieses Wunderwerk der Welt, könne durch rohen Zufall entstanden sein. Wie treffend ruft da das Buch der Weisheit (13, 1) aus: „Thoren sind alle Menschen, die keine Erkenntniß Gottes haben, die den Meister nicht aus seinen Werken erkennen.“ Der Himmel mit seiner Sternenzahl protestiert gegen die Leugnung Gottes: „Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament verkündet seiner Hände Werk“ (Psalm. 28, 2. 3.) Verschließen wir nicht unsere Augen der offenkundigen Wahrheit; seien wir vernünftig und bekennen wir fest: ja es muß einen Gott geben, einen allweisen und „allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.“

8. „Es giebt einen Gott“, sagt uns recht eindringlich unsere eigene Natur, die Stimme